



# Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V.

Eine Gesellschaft zur Förderung der Zusammenarbeit von Natur- und Geisteswissenschaften in der umweltmedizinischen Forschung und Anwendung

IGUMED-Geschäftsstelle: Bergseestr. 57, 79713 Bad Säckingen, Tel: 07761 - 91 34 90, Fax: 07761 - 91 34 91

## Bericht des Vorstandes zur Jahreshauptversammlung, 16.10.98 in Hamburg

### Mitglieder

Hatte die IGUMED im Oktober 1997 378 Mitglieder, so verfügt sie mit Stichtag vom 12.10.98 über 367 Mitglieder. Den 13 Aufnahmen stehen 24 Kündigungen gegenüber. Letztere erfolgten entweder ohne Begründung oder aus Gründen, die Anlaß zu Verhandlungen bzw. Nachfragen gaben, z.B. wegen Beitragsermäßigung bei Arbeitslosigkeit. Der Vorstand versandte einen Rundbrief zur Gewinnung neuer Mitglieder.

### Vereinszweck

Auch im Berichtsjahr förderte die IGUMED die Zusammenarbeit von Natur- und Geisteswissenschaften in der umweltmedizinischen Forschung und Anwendung. Dazu wurde versucht, aus der Fachliteratur und den Weiterbildungskursen entnommene neuere umweltmedizinische Erkenntnisse in der ärztlichen Praxis zu berücksichtigen. Das betrifft insbesondere diagnostische Methoden und Bewertungskriterien, z. T. auch therapeutische Grundsätze. Die IGUMED wechselte aus konzeptionellen Gründen die Mitgliederzeitschrift und schloß sich dem Ökologischen Ärzteblatt „Arzt und Umwelt“ an. Dadurch werden aktuelle umweltmedizinische Themen besser zugänglich. Die Zusammenarbeit mit dem Ökologischen Ärztebund hat sich darüberhinaus bei der Durchführung der umweltmedizinischen Kurse in Rheinland-Pfalz weiter entwickelt und führte zum gemeinsamen Projekt „Aktionsplan Umwelt und Gesundheit“. Diesem Diskussionsbeitrag haben sich weiterhin der dbu, der BUND, das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie, die IPPNW und die Ärztekammer Berlin angeschlossen. Die Zusammenarbeit der NGO's fand auch bei der Gestaltung des Podiums „Aktionsplan Umwelt und Gesundheit in Europa“ auf dem 2. Deutschsprachigen Kongreß für

praktische Umweltmedizin seinen Ausdruck.

### Ergebnisse der Aktivitäten zu Forschung und Praxis

Die Aktivitäten der Mitglieder, der Arbeitsgruppen, von Beiratsmitgliedern und des Vorstandes entsprechen im Umfang in etwa denen des Vorjahres. Es gelang nicht, die ruhenden Arbeitsgruppen zu aktivieren. Die Teilnahme an den Halbjahrestagungen liegt nach wie vor bei ca.30 Mitgliedern.

#### a) Umweltmedizinische Forschung

Themen der umweltmedizinischen Forschung wurden durch einzelne Mitglieder, meist unter Vertragsbedingungen ihrer Institutionen, durchgeführt. Zu nennen sind:

- Expositionsregister zur Untersuchung von Langzeitfolgen nach dem Störfall von Hoechst vom 22.2.1996 (Frentzel-Beyme, Bremen)
- Einfluß von Dekontaminationsmaßnahmen an behandelten Dachstühlen auf die innere Belastung durch Holzschutzmittelwirkstoffe bei Bewohnern und Arbeitern (ZAUM, Berlin)

#### b) Beförderung umweltmedizinischer Erkenntnisse für die ärztliche Praxis

Erkenntnisse der Umweltmedizin wurden insbesondere mit der Durchführung der Weiterbildungskurse, der Halbjahrestagungen und der Teilnahme an den Kongressen für praktische Umweltmedizin gefördert.

An dem seit Oktober 1997 in Mainz durchgeführten 2. Kurs (Teil 1-3), nahmen im Durchschnitt 30 Ärzte/Ärztinnen teil. Nochmaliger Dank und Anerkennung gebührt den nimmermüden Referenten und Organisatoren für den Einsatz, der unsere Gesellschaft einer breiten ärztlichen Öffentlichkeit bekannt machte und zur

Qualifizierung der praktischen Umweltmedizin beitrug. Diese Aktivität sollte uns weiter am Herzen liegen.

Das ZAUM führte zwei wissenschaftliche Tagungen in der Berliner Charite durch. Es wurden die Themen „Umwelt und Endokrino-Immunsystem“ und „Gentechnik und Ernährung - Chancen und Risiken“ behandelt. Aus interdisziplinärer Sicht wurden der aktuelle Stand praktischer Erkenntnisse und die Problematik der Risikobewertung dargestellt.

#### Verbreitung umweltmedizinischer Erkenntnisse in der Öffentlichkeit

Umweltmedizinische Erkenntnisse wurden durch Stellungnahmen, Pressekonferenzen und öffentliche Beiträge zu den Themen „Gentechnik und Ernährung“, „Kostenumschichtung im Gesundheitswesen nach dem Verursacherprinzip“, „Antibiotikaresistenz-Gene“, „Gentechnik in der Lebensmittelproduktion“, „Hormonwirkung von Umweltschadstoffen und Fertilitätsstörungen“, und „MCS - ein anerkanntes Problem in der Neuen Welt“ verbreitet. Darüber hinaus wurde das Dossier zum „Aktionsplan Umwelt und Gesundheit“ erarbeitet, das in Verbindung mit dem Hamburger Kongreß zur Diskussion gestellt wurde. Diese Stellungnahme wurde wesentlich von der IGUMED initiiert und in Zusammenarbeit mit anderen NGOs erarbeitet und der Öffentlichkeit in einer Pressekonferenz vorgestellt. Durch dieses Positionspapier wird Druck auf die Bundesregierung ausgeübt, endlich den Aktionsplan „Umwelt und Gesundheit, Teil Deutschland“ vorzulegen. Den Mitgliedern der IGUMED wurde im umweltmedizinischen Informationsforum (UmInfo) der DISU ein Forum „IGUMED“ eröffnet, in dem Informationen aufgenommen, ausgetauscht und gegeben werden können. Darüber wurde in Arzt und Umwelt (3/98) informiert.

### Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe **Elektromagnetische Felder** bereitet die Frühjahrstagung zum Thema „Alternative Diagnostik und Therapie“ vor und organisiert die in Fulda stattfindende Tagung.

Die Arbeitsgruppe **Ökopädiatrie** bereitet gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Iserlohn die Junitagung zum Thema „Neue Technologien und Lebensqualität“ vor. Die aufschlußreichen Beiträge fanden bedauerlicher Weise nur bei einzelnen IGUMED-Mitgliedern Gehör. Die AG Ökopädiatrie vertritt die IGUMED in der „Nationalen Koalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland“. Dort sind wir maßgeblich an der Formulierung der Ökologischen Kinderrechte beteiligt.

Die Arbeitsgruppe **Neurotoxizität** hat wegen fehlender Finanzierung ein ursprünglich geplantes Projekt noch nicht realisiert. Die bisherigen Aktivitäten von Prof. Maschewsky bezüglich einer MCS-Statistik sind in der *Arzt und Umwelt* 4/98 erschienen.

Als neue Arbeitsgruppe ist ein **Qualitätszirkel der praktischen Umweltmedizin** entstanden. In Mannheim/Heidelberg treffen sich regelmäßig unter Leitung des Internisten Dr. Mayer mehr als 10 Kolleginnen und Kollegen und besprechen ihre Fälle.

Die Arbeitsgruppe **Analytik** hat sich weiterhin um die analytische Qualität des Biomonitoring bemüht. Zusätzlich zu den etablierten Substanzen wurden die polycyclischen Moschusverbindungen, die von der Industrie als Ersatz für die in Mißkredit geratenen Nitromoschussubstanzen genommen werden, ins Programm aufgenommen und können nun im Vollblut bestimmt werden. Hierüber hat Dr. Bauer ebenfalls in *Arzt und Umwelt* (3/98) berichtet.

In diesen Monaten sind wir dabei, auch biogene, teilweise durch anthropogene Eingriffe erst von Relevanz werdende Toxine, in unser Meßspektrum aufzunehmen. Beispiele sind Giftstoffe aus Pilzen in Innenräumen, die durch die moderne Bauweise an Bedeutung zugenommen haben. Eine Überarbeitung der IGUMED-Laborliste für Biomonitoring ist abgeschlossen; eine Liste für Umweltmonitoring unserer Gesellschaft wird im kommenden Jahr folgen.

### Vorstand

Der Vorstand tagte seit Oktober 1997 in Fulda und Iserlohn und führte darüberhinaus 7 Telefonkonferenzen durch. Die stets umfangreichen Tagesordnungen beinhalten vorwiegend die Themen Finanzen, Mitgliedergewinnung, umweltmedizinische Weiterbildung und Information, Mitarbeit an der Zeitschrift „Arzt und Umwelt“, Beantwortung von Anfragen, Konzeption der Tagungen, Schwerpunkte zum Dossier „Umwelt und Gesundheit in Europa“, Abwicklung der Zeitschrift *Umwelt & Gesundheit*, Vorbereitung der Podiumsdiskussion auf dem Hamburger Kongreß und Arbeit der Geschäftsstelle.

### Geschäftsstelle

Die Arbeit der Geschäftsstelle erfolgte in bewährter Weise zuverlässig durch Frau Skutlartz und Frau Bannwarth. Sie organisierten die umweltmedizinischen Kurse und darüber hinaus die IGUMED-Präsentation auf der „via medici“ in Mannheim. Die Zusammenarbeit mit der Schatzmeisterin wurde qualifiziert. Die Sitzungen und Informationen des Vorstandes erfolgten rechtzeitig und zuverlässig. Säumige Mitglieder wurden zur Beitragszahlung aufgefordert. Die Beantwortung von Anfragen an die IGUMED wurde organisiert. Leider mußte im Rahmen der notwendigen Sparmaßnahmen die personelle Besetzung erheblich reduziert werden. Hierdurch ergaben sich empfindliche Einschnitte der Funktionsfähigkeit der Geschäftsstelle, die jedoch durch beide Mitarbeiterinnen weitgehend kompensiert wurden.

### Anstehende Aufgaben

- Die Rundtisch-Diskussion zu „Umwelt und Gesundheit in Europa“, die zusammen mit dem dbu und dem ÖÄB am 18.10.98 in Hamburg durchgeführt wurde, hat klar die Prioritäten benannt und diese der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die gemeinsam mit der Ärztekammer Berlin den Medien vorgelegte Presseerklärung „Neues Finanzierungskonzept für die gesetzliche Krankenversicherung - Kostenumschichtung im Gesundheitswesen durch Anwendung des Verursacherprinzips“ sollte in den Berufsverbänden und in der allgemeinen Öffentlichkeit aktiv verbreitet werden, um die Diskussion herauszufordern und einen Paradigmenwechsel im Umweltschutz und Gesundheitswesen zu unterstützen.

- Aktive Beteiligung an der Diskussion zum Aktionsprogramm „Umwelt und Gesundheit in Deutschland“, das nach der Helsinki-Tagung von 1994 längst überfällig ist.
- Gewinnung weiterer Mitglieder und Fördermitglieder für die IGUMED.
- Akquisition und Organisation von Stipendien für die umweltmedizinische Weiterbildung.
- Nutzung des Forums „IGUMED“ im UmInfo.
- Vorbereitung qualifizierter Tagungen, die einen größeren Mitgliederkreis ansprechen, und von denen eine im Südwesten Deutschlands stattfinden sollte (Mitgliederdichte).
- Organisation von Qualitätszirkeln praktisch tätiger Umweltmediziner (Beispiel Heidelberg).
- Wissenschaftliche Bearbeitung und Veröffentlichung der ins Zentrum eingereichten Kasuistiken als Sammelband und/oder als Rubrik in *Arzt und Umwelt*
- Gewinnung von Spendern für die IGUMED, damit die Geschäftsstelle funktionieren kann.

*i. A. Dr.med. Horst Walt*